

**Schulerfolg**

**gemeinsam sichern**



Hrsg.: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

# Vor Ort verbinden und gestalten!

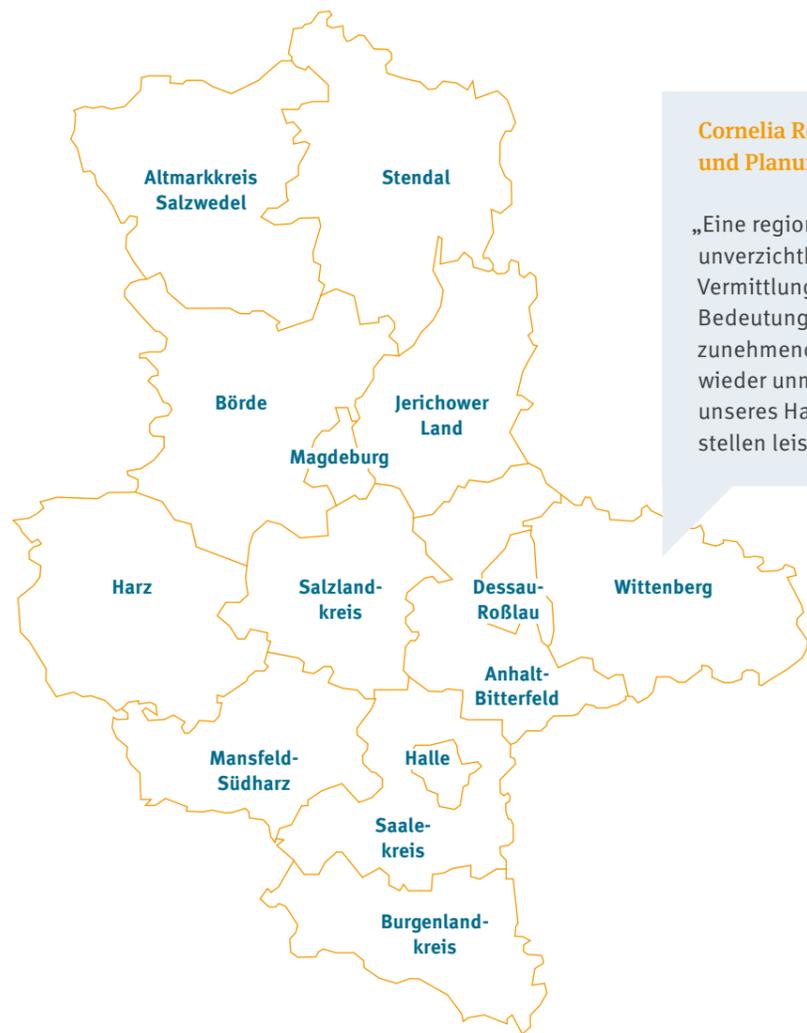
## Der Beitrag der regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg für die Bildungslandschaft in Sachsen-Anhalt

unterstützt und gefördert durch:



ESF  
Europäischer  
Sozialfonds





**Cornelia Rohrbeck, Leiterin Stabsstelle Bildung und Planung, Landkreis Wittenberg:**

„Eine regionale Netzwerkstelle leistet einen unverzichtbaren gesellschaftlichen Beitrag zur Vermittlung des Bildungsgedankens. Die Bedeutung von Bildung und ihr Wert in einer zunehmend globalisierten Gesellschaft müssen wieder unmissverständlich in den Mittelpunkt unseres Handelns rücken. Regionale Netzwerkstellen leisten jeden Tag einen Beitrag dafür.“

### Seit den 90er Jahren

nimmt die Bedeutung von Vernetzung in der Sozialwirtschaft, der Sozialen Arbeit und im Bildungsbereich zu. Die steigende Heterogenität der Gesellschaft, unterschiedliche Lebensentwürfe und wachsende soziale Ungleichheiten erfordern ressortübergreifendes Denken und Handeln. Netzwerke ermöglichen es, verschiedene Strukturen, Organisationen und Professionen zusammenzuführen, regionale Besonderheiten zu berücksichtigen und die Menschen vor Ort zu beteiligen.

Durch das ESF- und Landesprogramm *Schulerfolg sichern* wird seit 2009 in allen elf Landkreisen und drei kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts über Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe je eine regionale Netzwerkstelle gefördert – mit dem Ziel, ein Konzept zu entwickeln und umzusetzen, das den Schulerfolg aller Kinder und Jugendlichen sichert und so die Bildung vor Ort mitgestaltet.

Die 14 Netzwerkstellen zeichnen sich durch trägerbezogene Expertisen aus und nehmen regionalspezifische

Bedarfe in den Blick. Sie sind direkte Ansprechpartnerinnen für Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, Schulleitungen und Lehrkräfte sowie für Vertretungen der freien und öffentlichen Jugendhilfe. Sie bauen Brücken zwischen den Schulen und der Jugendhilfe ihrer Region, indem sie Bildungseinrichtungen vernetzen und formale, nonformale und informelle Bildungsräume miteinander verbinden. Mit kommunalen Verantwortlichen arbeiten sie an Veränderungsprozessen und Konzepten, beispielsweise zu den Themen Schulverweigerung, Gewaltprävention oder Demokratieförderung.

Um Kinder und Jugendliche in ihrer Verschiedenheit bestmöglich fördern zu können, braucht es einen gemeinsamen Blick der unterschiedlichen Bildungseinrichtungen. Dafür ist es wichtig, die Unterstützungsangebote vor Ort zu kennen, sie strategisch zu bündeln und klug zu vermitteln. Das machen die regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg – so sichern sie gelingende Bildungsbiografien von Kindern und Jugendlichen!

Schulerfolg ist nicht nur ein Ergebnis hochwertiger Schulbildung, sondern hängt in hohem Maße von einem guten Zusammenspiel mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern ab. Den Kommunen Sachsen-Anhalts ist dies bewusst – sie übernehmen bereits an vielen Stellen Verantwortung für die Bildung in ihrer Region. Die regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg – als Partnerinnen an der Schnittstelle zwischen Schulen und der Jugendhilfe – unterstützen die Kommunen dabei, die Bildungsprozesse in den Regionen effektiv zu koordinieren und zu steuern.

*Ziel der Broschüre ist es,*

- über die Angebote der regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg zu informieren,
- ihre Bedeutung im Land Sachsen-Anhalt darzustellen,
- Beispiele für ihr Wirken und notwendige Rahmenbedingungen für den Erfolg ihrer Arbeit aufzuzeigen.

*Sie richtet sich insbesondere an:*



**Politik und Verwaltung**  
auf Bundes-, Landes- und auf kommunaler Ebene



**Interessensvertretungen**  
aus Jugend- und Bildungspolitik



**interessierte Menschen,**  
die sich für Bildungs- und Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen engagieren

### Zahlen und Fakten ↓

- **18 Träger** der öffentlichen und freien Jugendhilfe sichern die fachliche Qualität der Arbeit der regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg vor Ort.
- **17 Standorte** sorgen für ein dezentrales Netz an regionaler Koordination und Unterstützung im ganzen Land.
- **161 Fortbildungen** führten die regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg in den Schuljahren 2015/16 und 2016/17 für pädagogische Fachkräfte aus Schulen und der Jugendhilfe durch.<sup>1</sup>
- Durchschnittlich **15 Gremien** begleiten die regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg mit ihrer fachlichen Expertise, in der Moderation, Organisation und Koordination.
- Im Schnitt **11 Zielgruppen** profitieren von den Angeboten der regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg. Darunter Schulleitungen, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe, Lehrkräfte, Kitaleitungen, Mitarbeitende aus Verwaltung und natürlich Kinder und Jugendliche.

<sup>1</sup> Vgl. Landtag Sachsen-Anhalt (2017): Drucksache 7/1814, Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage, Schulsozialarbeit, unter: <http://www.landtag.sachsen-anhalt.de/fileadmin/files/drs/wp7/drs/d1814dag.pdf>, S. 31 ff.

# Struktur der regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg



- Schulwesen ↓**
- Schulen
  - Schulaufsicht
  - Kreiselter- und Schülerräte



- Kommunale Strukturen ↓**
- Ordnung
  - Bildung
  - Soziales
  - Jugend
  - Kommunalpolitik
  - Jugendhilfeausschuss
  - Bildungsausschuss
  - Finanzausschuss



- Jugendhilfestrukturen ↓**
- Öffentliche Träger der Jugendhilfe
  - Freie Träger
  - Jugendhilfeeinrichtungen



- Zivilgesellschaft ↓**
- Ehrenamt
  - Vereine



Sie sind neugierig geworden oder suchen Partnerinnen und Partner für die Gestaltung Ihrer Bildungslandschaft vor Ort? Die Kontakte zu den regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg finden Sie hier:



- Altmarkkreis Salzwedel**  
Standorte Salzwedel und Gardelegen  
[netzwerkstelle@vfb-saw.de](mailto:netzwerkstelle@vfb-saw.de)
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld**  
Standort Bitterfeld-Wolfen, OT Bitterfeld  
[schulerfolge-sichern@jugendclub83.org](mailto:schulerfolge-sichern@jugendclub83.org)
- Landkreis Börde**  
Standort Haldensleben  
[netzwerkstelle@awoboerde.de](mailto:netzwerkstelle@awoboerde.de)

- Burgenlandkreis**  
Standort Naumburg (Saale)  
[klering.franziska@blk.de](mailto:klering.franziska@blk.de)
- Stadt Dessau-Roßlau**  
Standort Dessau-Roßlau  
[schulerfolg@sanktjohannis.org](mailto:schulerfolg@sanktjohannis.org)
- Stadt Halle (Saale)**  
Standort Halle (Saale)  
[netzwerk-schulerfolg@halle.de](mailto:netzwerk-schulerfolg@halle.de)

- Landkreis Harz**  
Standort Halberstadt  
[doreen.schischkoff@kreis-hz.de](mailto:doreen.schischkoff@kreis-hz.de)
- Landkreis Jerichower Land**  
Standort Burg  
[netzwerkstelle.aku@rolandmuehle-burg.de](mailto:netzwerkstelle.aku@rolandmuehle-burg.de)
- Landeshauptstadt Magdeburg**  
Standort Magdeburg  
[schulerfolg@dfv-lsa.de](mailto:schulerfolg@dfv-lsa.de)
- Landkreis Mansfeld-Südharz**  
Standort Sangerhausen  
[netzwerkstelle-msh@twsd-sa.de](mailto:netzwerkstelle-msh@twsd-sa.de)
- Saalekreis**  
Standort Merseburg (Saale)  
[netzwerk-schule-saalekreis@awo-halle-merseburg.de](mailto:netzwerk-schule-saalekreis@awo-halle-merseburg.de)

- Salzlandkreis**  
Standorte Schönebeck, Bernburg und Staßfurt  
[netzwerkstelle@rueckenwind-schoenebeck.de](mailto:netzwerkstelle@rueckenwind-schoenebeck.de)
- Landkreis Stendal**  
Standort Stendal  
[schulerfolg@drk-stendal.de](mailto:schulerfolg@drk-stendal.de)
- Landkreis Wittenberg**  
Standort Lutherstadt Wittenberg  
[netzwerk-schulerfolg@landkreis-wittenberg.de](mailto:netzwerk-schulerfolg@landkreis-wittenberg.de)

# Leistungen der regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg

## Zielgruppen ↓

Lehrkräfte, Schulleitungen, Eltern, Kinder und Jugendliche, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Fachkräfte und Institutionen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe, Fachkräfte der Schulaufsicht und der Landkreis- und Kommunalverwaltung, Vereine und Verbände, Polizei und Ordnungsbehörden, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Ehrenamt

## Welche Angebote unterbreiten die Netzwerkerinnen und Netzwerker?



### Vernetzen

- knüpfen und vermitteln Kontakte
- sensibilisieren für gemeinsame Verantwortung
- fördern regionalen und überregionalen Austausch
- gewinnen Fachkräfte für themenspezifische und professionsübergreifende Zusammenarbeit
- unterstützen Partnerinnen und Partner dabei, gemeinsam Handlungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen



### Beraten und begleiten

- beraten und motivieren pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte bei der Weiterentwicklung ihrer Kooperationen
- informieren über regionale und landesweite Entwicklungen im Bildungswesen sowie über Bildungs-, Beratungs-, Fortbildungs- und Freizeitangebote

- fördern den fachlichen Austausch zwischen Trägern der freien und öffentlichen Jugendhilfe und Schulen und unterstützen die Bildung gemeinsamer Interessensvertretungen
- vermitteln in Konfliktsituationen zwischen Fachkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern
- geben erfolgreiche Praxis weiter, z. B. bei Veranstaltungen, in Beratungsgesprächen und im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit



### Qualifizieren

- ermitteln fortlaufend den regionalen Bedarf an fachlichem Austausch und Qualifizierung
- informieren über regionale und überregionale Angebote anderer Institutionen, Träger, Vereine etc.
- organisieren bzw. vermitteln regelmäßig Fortbildungsangebote, Coachings und Supervisionen
- entwickeln eigene Angebote, z. B. Fachveranstaltungen, kollegiale Beratungen oder regelmäßige Arbeitskreise



## Fördern das freiwillige Engagement in Schulen

- beraten Schulen und Schulsozialarbeit zu unterschiedlichen Freiwilligendiensten, z. B. Patenschaften, Sprachmittlung, Ganztagsangebote, Berufsorientierung oder Prävention, und vermitteln Kontakte
- unterstützen freiwilliges Engagement mit Streitschlichterprojekten, Lernpatenschaften oder Schüler- und Elternräten
- unterstützen Schulen dabei, Ehrenamtliche einzubeziehen



## Fördern gelingende Übergänge

- vernetzen Kindertageseinrichtungen, Schulen unterschiedlicher Schulformen und regionale Unternehmen und Bildungseinrichtungen
- erarbeiten gemeinsam mit den Einrichtungen individuelle Konzepte zur Übergangsgestaltung und unterstützen bei der Umsetzung



## Arbeiten in Gremien

- wirken in regionalen Ausschüssen sowie Steuer- und Arbeitsgruppen mit und bereiten strategische Entscheidungen vor
- bringen sich mit ihrer Fachkompetenz beratend ein
- erreichen politische Entscheidungstragende, z. B. im Jugendhilfe- oder Bildungsausschuss, und gewinnen sie als Partnerinnen und Partner
- kommunizieren Entscheidungen an ihr regionales und überregionales Netzwerk
- sorgen für einen guten Informationsfluss
- initiieren Steuerungsgremien, Netzwerktreffen und Qualitätszirkel zu Themen wie Übergangsgestaltung, Demokratieförderung und Schulverweigerung



## Fördern Projekte in der Region und unterstützen bei der Mittelakquise

- ermöglichen über ihr Budget für bildungsbezogene Angebote zeitlich begrenzte und schulbezogene Projekte
- unterstützen Schulen und Schulsozialarbeit bei der Akquise finanzieller, sachlicher und personeller Ressourcen
- berufen regelmäßig ein regionales Gremium zur Entscheidung über Projektanträge ein
- vermitteln zwischen interessierten Schulen und möglichen Kooperationspartnerinnen und -partnern



## Erstellen Publikationen und Arbeitsmaterialien

- erarbeiten Publikationen zu Themen wie Schulabsentismus und geben Handlungsempfehlungen und Methoden an die Hand
- entwickeln Orientierungshilfen, Angebotskataloge und Positionspapiere für unterschiedliche Zielgruppen
- erstellen öffentlichkeitswirksame Materialien, um ihre eigene und die Arbeit der Schulsozialarbeit sichtbar zu machen, z. B. Filme, Flyer, Netzwerkkarten, Roll-ups, Präsentationsmappen und weitere Werbemittel
- bereiten erfolgreiche Praxis kommunikativ auf

# Wirkungen der regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg

## Pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte ↓

→ können Lernumgebungen nach individuellen Bedürfnissen gestalten.

### „ABI inklusive“: Schulisches Netzwerk zum individuellen Lernen in Anhalt-Bitterfeld

Schulen sind bunt. Die vielfältigen Potentiale von Kindern und Jugendlichen nahm die Netzwerkstelle „Schulerfolg sichern“ Anhalt-Bitterfeld zum Anlass, sich verstärkt der individuellen Gestaltung von Lernmöglichkeiten zu widmen. Hierzu wurde in Kooperation mit der landesweiten Koordinierungsstelle das Netzwerk „ABI inklusive“ initiiert. Aus fünf Sekundarschulen sowie einer Gemeinschaftsschule nahmen multiprofessionelle Teams – bestehend aus Schulleitungen, Lehrkräften, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern, Beratungslehrkräften sowie pädagogischen Mitarbeitenden – teil. In fünf Modulen erhielten die Schulteams zunächst Input zur Förderung der Individualisierung von Lernprozessen und erarbeiteten schuleigene Entwicklungsziele zum individuellen Lernen. Im Austausch und in der kollegialen Beratung unterstützten sich die sechs Schulteams in ihren jeweiligen Entwicklungsaufgaben.

→ erweitern ihr Wissen und ihre Kompetenzen und sind handlungsfähiger bei Herausforderungen im Schulalltag.

→ arbeiten über die Grenzen ihrer Institutionen zusammen und verhindern so Brüche in Bildungsbiografien.

### „Impuls 4–5“: Übergangs-Netzwerk in Mansfeld-Südharz

Im Modellprojekt „Impuls 4–5“ der regionalen Netzwerkstelle für Schulerfolg und der Schulentwicklungsberaterin Uta Baumann arbeiten über 20 Grund-, Förder-, Sekundar- und Ganztagschulen sowie ein Gymnasium an der Übergangsgestaltung von Klassenstufe 4 zu 5. In regelmäßigen Stammtischen, die von der Netzwerkstelle organisiert werden, tauschen sich die Schulleitungen, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter und Lehrkräfte der 4. und 5. Klassen aus. Zudem organisiert die Netzwerkstelle regelmäßig Beratungen der Fachlehrkräfte, um über Lehrinhalte und geplante Maßnahmen der jeweiligen Klassenstufen zu sprechen. Ein besonderes Highlight für die Beteiligten ist die ebenfalls von der Netzwerkstelle organisierte jährliche Hospitationswoche, bei der Fachlehrkräfte der Grundschulen die Möglichkeit haben, sich vor Ort mit den Fachlehrkräften der weiterführenden Schule auszutauschen, den Fachunterricht kennenzulernen und ehemalige Schülerinnen und Schüler wiederzutreffen.



→ kennen die Ressourcen in ihrer Bildungslandschaft.

### „Soziales Lernen und noch mehr“: Themenkatalog im Saalekreis

Der Themenkatalog „Soziales Lernen und noch mehr“ der Netzwerkstelle für Schulerfolg im Saalekreis eröffnet den schul- und sozialpädagogischen Fachkräften sowie den Trägern der freien und öffentlichen Jugendhilfe einen Überblick über die Bildungslandschaft der Region. Mit außerschulischen Angeboten von mehr als 50 Institutionen gibt der Katalog einen umfangreichen Einblick in die nonformalen Bildungsmöglichkeiten für Schulen. Die Themenpalette reicht von Vielfalt und Demokratie, Anti-Mobbing über Suchtprävention, Naturpädagogik und Medienbildung bis hin zu Sexualpädagogik.

→ arbeiten multiprofessionell zusammen.

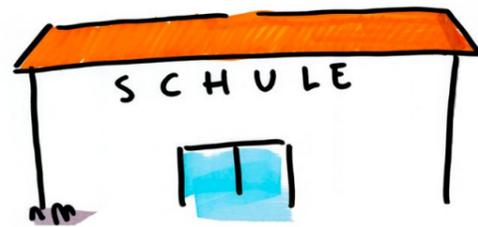
### „Schulischer Vielfalt im multiprofessionellen Team begegnen – von der Theorie zur Praxis“: Fortbildungsreihe im Harz

Um der schulischen Vielfalt gerecht zu werden und für alle Kinder und Jugendlichen die bestmöglichen Voraussetzungen zum Lernen zu schaffen, setzt die Netzwerkstelle Harz auf multiprofessionelle Teams an Schulen. Sie konzipierte in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eine Fortbildungsreihe für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter zum Thema „Schulischer Vielfalt im multiprofessionellen Team begegnen“. Beide Professionen nahmen gemeinsam an den drei Modulen teil und erprobten Gewaltpräventions- und Deeskalationsstrategien für ihren Schulalltag. Im Abschlussprojekt konnten sich die Teams den Themen Inklusion, bewegtes Lernen oder Umgang mit Gewalt widmen.

### Ingo Doßmann, Schulleiter, Grundschule Stadtmitte Genthin

„Ich sehe in der Arbeit der regionalen Netzwerkstelle ein effektives Unterstützungselement für die schwierige Arbeit der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. Der Input und auch die mentale Unterstützung stärken sie in ihrer täglichen Arbeit mit Kindern und Eltern. Gleichzeitig habe ich als Schulleiter eine Ansprechpartnerin zur Bewältigung schwieriger Entwicklungsprozesse bei Schülerinnen und Schülern an der Seite. Wir wären alleine gar nicht in der Lage, ein Netzwerk aufzubauen.“

## Schulen ↓



→ öffnen sich und nutzen außerschulische Bildungs- und Unterstützungsangebote in ihrer Region.

→ erfahren Unterstützung in Problemlagen.

### Regionale Ferienwerkstatt in Wittenberg

Bereits zum dritten Mal fand im Landkreis Wittenberg eine regionale Ferienwerkstatt statt. Das Bildungsangebot wird von der regionalen Netzwerkstelle gemeinsam mit den Schulsozialarbeiterinnen und der Beratungsstelle ENTER organisiert. Es richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klasse und fand 2018 in der Grundschule Diesterweg und dem Soziokulturellen Zentrum „Pferdestall“ in Wittenberg statt. 22 Kinder aus dem Landkreis Wittenberg nahmen daran teil. Am Vormittag konnten sie in Lerngruppen ihr Wissen in den Kernfächern Deutsch, Mathe sowie Heimat- und Sachkunde auffrischen. Die Lerneinheiten wurden von Lehrkräften konzipiert und vorbereitet. Am Nachmittag gab es verschiedene Freizeitangebote. Besonders beliebt: Eine Polizeioberkommissarin stellte sich und ihre Arbeit vor. Die 8- bis 13-Jährigen lernten Polizeieinsatzmittel wie Schutzweste oder Helm kennen, nahmen Fingerabdrücke und durften im Streifenwagen sitzen.

→ bauen die multiprofessionelle Kooperation zwischen Lehrkräften, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern sowie außerschulischen Partnerinnen und Partnern aus.

### Stärkung und Begleitung von Schulen im Landkreis Börde

Die regionale Netzwerkstelle für Schulerfolg im Landkreis Börde unterstützt Schulen bedarfsorientiert. Eine Sekundarschule wollte sich stärker den Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler öffnen und suchte Unterstützung bei der regionalen Netzwerkstelle. Sie vermittelte Kontakte zu einem Box- und einem Hiphoptrainer sowie zu einem Kfz-Meister. Gemeinsam mit den Trainern entwickelte und finanzierte die Schule darauf aufbauend die Projektwoche „Forschen – Lernen – Bewegen“ als bildungsbezogenes Angebot. Für eine andere Oberschule im Bördekreis stellte beispielsweise die Übergangsgestaltung von der 4. in die 5. Klasse eine Herausforderung dar. Die regionale Netzwerkstelle entwickelte gemeinsam mit der Schulleitung ein Konzept für die Eingangsphase der 5. Klassen, welches die Lehrkräfte im Rahmen einer zweitägigen Fortbildung erproben konnten.

### Dr. Cornelia Arnold, Jugendamtsleiterin, Landeshauptstadt Magdeburg

„Die Netzwerkstelle ‚Schulerfolg‘ in Magdeburg ist Sprachrohr und Multiplikator für Träger und Fachkräfte der Schulsozialarbeit, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und vertritt deren Interessen u. a. in politischen Gremien der Landeshauptstadt Magdeburg. Sie bildet damit eine wichtige Verbindungsstelle zwischen uns als Jugendamt und dem System Schule. Vor allem bei der Vermeidung von Schulverweigerung konnten durch die Zusammenarbeit bereits nachhaltig Erfolge erzielt werden. Der Handlungsleitfaden zum Umgang mit Schulverweigerung und -vermeidung ist ein wichtiges Arbeitsmaterial in den Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe geworden.“

Die Netzwerkstelle initiiert und begleitet Arbeitskreise und bringt wichtige Partner aus Schule, Jugendhilfe und anderen Institutionen zusammen. Diese finden Lösungen für aktuelle Problemlagen oder erarbeiten Grundlagen für politische Diskurse. Durch Fortbildungen, regelmäßigen Praxisaustausch oder den Newsletter wird ein ständiger Informationsfluss gewährleistet. Die Netzwerkstelle wird so auch zum wichtigen Dienstleister für Schulen, Träger, Ämter und Interessierte.“

### Cornelia Rohrbeck, Leiterin Stabsstelle Bildung und Planung, Landkreis Wittenberg

„Die regionale Netzwerkstelle ‚Schulerfolg sichern‘ im Landkreis Wittenberg bündelt die Kompetenzen aller an Schulerfolg beteiligten Professionen und ist Motor für eine zielgerichtete Verbesserung der regionalen Rahmenbedingungen von Schulsozialarbeit. Eine stetige Qualitätssteigerung im Zusammenwirken von Schule und Jugendhilfe bei der Stärkung von Schülerbiografien wird maßgeblich über die steuernde und koordinierende Funktion der regionalen Netzwerkstelle ermöglicht. Sie ist eine Ideenschmiede für die Entwicklung neuer kreativer und motivierender Angebote für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter und Eltern.“

## Die Bildungslandschaft ↓



→ Kommunen kennen die Bedarfe im Bildungsbereich und können frühzeitig und zielgerichtet auf Herausforderungen reagieren.

→ Regionale, informelle Lernorte werden in das formale Bildungsangebot integriert.

→ Projekte zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen können zeitnah und bedarfsorientiert realisiert werden.

→ Menschen, die vorher nicht zusammengearbeitet haben, finden zueinander und arbeiten strukturiert und lösungsorientiert an gemeinsamen Zielen.

### „Meine Heimatstadt Jessen“: Grundschule im Landkreis Wittenberg erkundet Heimat

Unterstützt durch die regionale Netzwerkstelle „Schulerfolg sichern“ im Landkreis Wittenberg öffnete sich die Grundschule Max Lingner in Jessen ihrer sozialräumlichen Umgebung. Sie führte ein bildungsbezogenes Projekt durch, das allen Klassenstufen ermöglichte, ihre Heimatstadt zu erkunden. Die Schülerinnen und Schüler besuchten verschiedene Sehenswürdigkeiten, Einrichtungen und Betriebe, z. B. die Sparkasse, das Heimatmuseum, die Mitteldeutsche Zeitung oder die Polizei. Das dreitägige Projekt stärkte die sozialen Kompetenzen der Kinder und den Klassenzusammenhalt. Zudem lernten sie verschiedene lokale Angebote und nahegelegene Freizeitstätten kennen.

### Katharina Brederlow, Beigeordnete für Bildung und Soziales der Stadt Halle (Saale)

„Die Förderung gelingender Schul- und Bildungsbiografien ist eine Querschnittsaufgabe und bedarf des Zusammenspiels verschiedener Professionen, Institutionen und Ämter. Die Netzwerkstelle „Schulerfolg für Halle“ leistet mit ihrer Arbeit einen wesentlichen Beitrag für eine gemeinsame Verantwortungsübernahme und abgestimmte Verzahnung aller am Schulerfolg beteiligten Partner. Mit der Förderung des professionsübergreifenden Fachaustausches, der Setzung von Impulsen zur Qualitätsentwicklung, der fachlichen Weiterentwicklung von Schulsozialarbeitsprojekten sowie ihrer Fachkompetenz in Arbeitskreisen und regionalen Gremien trägt sie zur Erweiterung der kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten an der Schnittstelle Schule und Jugendhilfe bei.“

### Beate Walter, Sprachentwicklungsberaterin, Gesundheitsamt Burgenlandkreis

„Der präventive Ansatz zur Förderung von Schulfähigkeit im Hinblick auf die Sprachentwicklung von Kindern ist im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit der regionalen Netzwerkstelle „Schulerfolg sichern“ ein voller Erfolg geworden. Immer mehr Kitas und Grundschulen nutzen die Kamishibai-Methode, aber auch die Vernetzung der Institutionen mit den Bibliotheken des Landkreises hat sich seither intensiviert.“

### Kerstin Raasch, Schulsozialarbeiterin, Basisförderschule „Am Park“, Regionales Förderzentrum „Egelner Mulde“

„Mit der regionalen Netzwerkstelle haben wir eine kompetente und stetige Ansprechpartnerin vor Ort, die Unterstützung beim Antragsverfahren und der Mittelbeschaffung gewährt, die Fachlichkeit gewährleistet, indem sie z. B. Fortbildungen und einen Materialpool anbietet, aber auch regelmäßige Treffen für die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter durchführt, die wiederum der Netzwerkarbeit und -pflege dienlich sind.“

### Elke Meyer, schulfachliche Referentin, Referat 21, Grund- und Förderschulen, Landesschulamt Sachsen-Anhalt, Nebenstelle Dessau-Roßlau

„Wenn uns die Aufgaben um die Ohren fliegen und die Zuständigkeit schon längst geendet hat, dann ist die Netzwerkstelle das richtige Instrument.“

## Was macht die regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg einmalig?

Um alle Kinder und Jugendlichen bestmöglich unterstützen und fördern zu können, ist es wichtig, dass Kommunen Verantwortung für die Gestaltung ihrer Bildungslandschaft übernehmen. Dabei sorgen die regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg für eine Bündelung der Institutionen und Angebote und unterstützen die Kommunen bei der Steuerung.

2020 läuft das ESF- und Landesprogramm *Schulerfolg sichern* aus. Das betrifft nicht nur die Schulsozialarbeit im Land, sondern auch die 14 regionalen Netzwerkstellen. Ohne sie würden in der Bildungslandschaft von Sachsen-Anhalt fehlen:

- systematische und abgestimmte Vermittlung zwischen Schulen, Schulsozialarbeit, der Jugendhilfe und der Zivilgesellschaft
- etablierte regionale Anlaufstellen für institutions- und ressortübergreifenden Austausch und zur Steuerung der Themenfelder „Kooperation von Schule und Jugendhilfe“ und „Prävention von Schulabbruch und -absentismus“
- Umsetzung und Weiterentwicklung des regionalen Gesamtkonzepts zur Sicherung des Schulerfolgs aller Kinder und Jugendlichen sowie Beteiligung aller relevanten Personen und Institutionen im Bildungsbereich

- Bündelung von regionalen, schulformspezifischen Anliegen und Bedarfen
- Ableitung und Empfehlung von bedarfsorientierten und situativ angemessenen Handlungsansätzen
- Information über bzw. Vermittlung von Bildungsangeboten sowie Abbau von Hürden bei der Inanspruchnahme von Leistungen der Kinder- und Jugendförderung
- Stärkung der gemeinsamen Verantwortung von regionalem Schulträger und landesweiter Schulaufsicht
- neutrale Ansprechpartnerinnen für Schulsozialarbeit, Lehrkräfte, Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe und Schulen
- träger- und schulformübergreifende Beratung, Begleitung und Qualifizierung von Schulsozialarbeit im Landkreis bzw. in der kreisfreien Stadt



### Endbericht der wissenschaftlichen Begleitung

„Unstrittig dürfte sein, dass die regionalen Netzwerkstellen für eine ressortübergreifende Vernetzung zum Thema Bildung einerseits über eine ausgewiesene fachliche Kompetenz, eine Neutralität, eine Mitgestaltungserfahrung und Innovationsfähigkeit und andererseits über eine hohe Akzeptanz, Einflussmöglichkeit und Kooperationsbereitschaft bei unterschiedlichsten Institutionen, Ämtern und Akteuren auf der kommunalen Ebene verfügen müssen.“<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Olk, Thomas/Speck, Karsten/Stimpel, Thomas (2012): Endbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum ESF-Programm „Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs“, Halle (Saale), Oldenburg, S. 109

### Die regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg arbeiten erfolgreich, wenn sie ↓

- ausreichende und fachlich kompetente personelle Ressourcen und ein angemessenes Budget zur Förderung von schul- und sozialraumbezogenen Bildungsprojekten in ihrer Region besitzen, ggf. unter Einbindung eines Beirates und mit geringem Verwaltungsaufwand.
- ein kommunal abgestimmtes Konzept zur Sicherung des Schulerfolgs aller Kinder und Jugendlichen umsetzen und die Entwicklung gemeinsam mit ihren regionalen und kommunalen Partnerinnen und Partnern reflektieren.
- politisch legitimiert sind und eine hohe Akzeptanz in der regionalen Bildungslandschaft genießen.
- regelmäßig relevante Akteure aus dem regionalen und kommunalen Bildungsbereich im Rahmen einer Steuergruppe für Schulerfolg zusammenbringen und in weiteren relevanten Gremien mitwirken.
- überparteilich und trägerübergreifend wirken, indem sie beispielsweise Träger von Schulsozialarbeit und Jugendämter zusammenbringen und für einen guten Informationsfluss sorgen.
- innovative Ideen und Impulse zur Weiterentwicklung der kommunalen und regionalen Bildungslandschaft einbringen.
- mit unterschiedlichsten Institutionen, Ämtern und Akteuren auf kommunaler Ebene kooperieren und auf diese Einfluss haben.

## Danke

Diese Broschüre wäre ohne die Unterstützung der regionalen Netzwerkstellen für Schulerfolg nicht in dieser Form umsetzbar gewesen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Unser Dank gilt zudem allen Zitatgebenden. Ihre Perspektiven machen die komplexe Netzwerkarbeit verständlicher.

## Impressum

### Redaktion und Texte

Christian Friedland, Nina Krämer, Franziska Lau, Nadja Lösch, Sylvia Ruge, Michael Stage, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
[www.dkjs.de](http://www.dkjs.de)

### Illustrationen

Sandra Bach, sandruschka. Raum für Gestaltung  
[www.sandruschka.de](http://www.sandruschka.de)

### Layout

Drees + Riggers  
Strategisches Design und Markenentwicklung  
[www.drees-riggers.de](http://www.drees-riggers.de)

### Herausgeberin

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)  
Sachsen-Anhalt  
Landesweite Koordinierungsstelle *Schulerfolg sichern*  
Otto-von-Guericke-Straße 87A  
39104 Magdeburg  
[www.schulerfolg-sichern.de](http://www.schulerfolg-sichern.de)

1. Auflage 2018  
© DKJS  
ISBN: 978-3-940898-57-9

Wie hat Ihnen diese Publikation gefallen? Was können wir besser machen?  
Ihre Meinung ist uns wichtig: [feedback@dkjs.de](mailto:feedback@dkjs.de)

### *Im Programm Schulerfolg sichern*

arbeiten seit 2008 in Sachsen-Anhalt Jugendhilfe, Schulen und Partner aus dem regionalen Umfeld gemeinsam daran, allen Kindern und Jugendlichen gleichen Zugang zu hochwertiger Grund- und Sekundarbildung zu ermöglichen. Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler einzubeziehen und besonders diejenigen professionell aufzufangen, denen der vorzeitige Schulabbruch droht. Das Landesprogramm wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und durch das Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt gefördert und gemeinsam mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung als Trägerin der landesweiten Koordinierungsstelle umgesetzt.

### *Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)*

setzt sich seit 24 Jahren dafür ein, dass junge Menschen in unserem Land gut aufwachsen können. Sie stärkt Kinder in dem, was sie können und was sie bewegt. Mit ihren Programmen und Projekten stößt die DKJS Veränderungen an: in Kindergärten und Schulen, beim Übergang in den Beruf, in der Familien- oder lokalen Jugendpolitik. Derzeit erreicht die Stiftung über eine Million junge Menschen und deren erwachsene Begleiter.

### *Der Europäische Sozialfonds (ESF)*

ist Europas wichtigstes Instrument zur Förderung von Beschäftigung und sozialer Integration in Europa. Deutschland erhält in der ESF-Förderperiode 2014–2020 rund 7,5 Mrd. Euro. Davon fließen rund 2,7 Mrd. Euro in das ESF-Bundesprogramm und rund 4,8 Mrd. Euro in die ESF-Aktivitäten der Bundesländer.